

Der Wert dieses Werkes, auf das wir in dieser Zeitschrift immer wieder hingewiesen haben, liegt nicht allein in der einzigartigen Vollständigkeit der Erfassung und Darstellung, sondern in der Gesinnung und in dem Verständnis, mit denen Kurt Hutten den Randgruppen der Kirche und den religiösen Sondergemeinschaften in kritischer Selbstprüfung der eigenen christlichen Position begegnet. Er hat damit Maßstäbe gesetzt, die in der Ökumene verpflichtend bleiben werden.

Kg.

Ökumene in Polen. Herausgegeben in Verbindung mit dem Polnischen Ökumenischen Rat von Gerhard Bassarak. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1982. 232 Seiten. Pappband DM 14,—.

Diese Veröffentlichung, entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem Polnischen Ökumenischen Rat und ausschließlich von namhaften polnischen Autoren bestritten, stellt eine beachtliche Leistung dar. Die Weite der in den acht Mitgliedskirchen des Polnischen Ökumenischen Rates verkörperten Lehr- und Lebensformen bedeutet freilich auch Begrenzung: die römisch-katholische Kirche als die bei weitem größte Kirche des Landes kommt nicht zu Wort, obwohl sie „an vielen Stellen angesprochen ist“ (11).

Die dreizehn Beiträge des Bandes sind in drei Abschnitte auf gegliedert: „Konfession“, „Ökumene“ und „Diaspora und Diakonie“. Geschichte und Traditionen werden dabei ebenso herausgearbeitet und einsichtig gemacht wie die Gegenwartsprobleme und geistigen Zusammenhänge. Die im Anhang beigefügte Zeittafel der Profan- und Kirchengeschichte Polens setzt den Rahmen, in

den die einzelnen Abhandlungen einzuordnen sind.

Gedacht ist das Buch für den kirchlichen Leser in der DDR, so daß die engen und vielfältigen Beziehungen zwischen den Kirchen in der Bundesrepublik und dem Polnischen Ökumenischen Rat fast völlig außerhalb des Blickfeldes bleiben.

Kg.

MISSION UND DRITTE WELT

Horst Gründer, Christliche Mission und deutscher Imperialismus 1884-1914. Eine politische Geschichte ihrer Beziehungen während der deutschen Kolonialzeit unter besonderer Berücksichtigung Afrikas und Chinas. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1982. 444 Seiten. Kart. DM 82,—.

Das hier „unter bewußtem Verzicht auf eine vorgegebene ‚Theorie‘“ (17) im Rahmen einer Habilitationsschrift abgehandelte Thema hat es in sich. Denn angesichts der unbestreitbaren Tatsache, daß „christliche Missionen ... in Afrika, Asien und Ozeanien sowohl in der Vorhut der europäisch-westlichen Kolonialeroberung als auch in ihrem Gefolge“ sich befanden (321), hätte man schon längst erwarten können, daß zumindest „die Feldforschungen von (missions-) theologischer Seite, die sich mit der historisch-moralischen Aufarbeitung des Komplexes Mission — Kolonialpolitik beschäftigen“ (12), dieses inzwischen systematisch und umfassend getan haben. Doch über Einzelstudien und Forderungen ist man dabei — zu denken ist vor allem an die Arbeiten von L. Engel, E. Kamphausen und W. Ustorf — bislang nicht herausgekommen. Aber auch „die bisherigen Imperialismusdeutungen (haben) die Mission ... entweder ignoriert oder ihr nur geringe Aufmerk-